

# Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Postanschrift: Tagesblatt Riesa,  
Grosses Nr. 20.

Postfachkonto: Botzlig 21808.  
Grosses Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 59.

Dienstag, 12. März 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wägen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Spalten) 25 Pf.; Ortspreis 20 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vornehmung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Zanger & Winterlich, Riesa. Geschäftskonto: Gortzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Die Räude unter den Pferden des Handelsmannes Richard Richter in Röberau ist erloschen.  
Großenhain, am 11. März 1918.  
3700 Bz. Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Belieferung der Landeskartoffelkarte C.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes Großenhain vom 7. März 1918 — Riesaeer Tageblatt Nr. 56 vom 8. März 1918, weisen wir unsere Einwohner, soweit sie im Besitze von Landeskartoffelkarten sind, nochmals daraufhin, daß 1. denjenigen Personen, die von dem Rechte des zentnerweisen Bezuges von Kartoffeln auf Abschnitt C der Landeskartoffelkarte Gebrauch machen wollen, dies jedoch mangels der nötigen Beziehungen zu Kartoffelzeugern nicht ausführen können, anbeimgesprochen wird, die Vermittlung des Kommunalverbandes

des anrufen, und zu diesem Zwecke die Landes-Kartoffelkarte umgehend in unserer Lebensmittelkarten-Zentrale (Rathaus, Zimmer Nr. 13), abzugeben, 2. diejenigen Personen, die von dem Rechte des zentnerweisen Bezuges von Kartoffeln auf die Landeskartoffelkarte C überhaupt keinen Gebrauch machen wollen, die Landeskartoffelkarte gleichfalls an die genannte Lebensmittelkarten-Zentrale zurückzugeben haben und zwar

- soweit Personen in Frage kommen, die am 15. September 1917 das 4. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sofort und spätestens bis zum 14. dieses Monats und
- soweit Personen in Frage kommen, die am 15. September 1917 das 4. Lebensjahr vollendet haben, spätestens bis zum 25. März 1918.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. März 1918.

### Kriegsnachrichten.

Vor Odesa. Die Meldungen aus Berlin besagen, haben unsere Truppen sich auf ihrem Vormarsch in der Ukraine Odesa auf 9 Kilometer genähert. Lebhafteste Kämpfe haben zwischen deutschen Truppen und tschechischen Formationen bei Bachmatin stattgefunden. Diese Formationen, die sich zum größten Teil aus österreichischen Deserteurern rekrutieren, werden von Offizieren des Stabes der 8. russischen Armee geführt, deren Mannschafbestand völlig aufgerieben wurde. — In Moskau wird der Ausbruch einer Revolutionsbewegung erwartet, die u. a. auch die Anerkennung des Friedens in ihr Programm aufgenommen hat. Als zukünftiger Herrscher wird allgemein Großfürst Michael genannt.

Zurückführung verhafteter Balten. Aus Berlin meldet die WTB.: Die deutsche Regierung hatte am 8. März durch Kaufmann an die russische Regierung darauf hingewiesen, daß 400 Balten aus Dorpat und Reval und 130 Balten aus anderen baltischen Städten verhaftet worden seien, um nach Sibirien abtransportiert zu werden. Der Transport sei in Viehwagen mit Permittenzen des Smolny-Instituts erfolgt. Die deutsche Regierung legte gegen die Maßregel, die gegen Artikel 6 Abs. 2 des Friedensvertrages in Widerspruch stand, Verwahrung ein und verlangte die sofortige Rückführung der Verhafteten. Der Reichskriegsminister des Reichsaussenministeriums hat in diesem Zusammenhang die deutsche Regierung erwidert, es sei bereits Verfügung getroffen worden, daß die Verhafteten nach der Heimkehr zurückgeführt würden. Ihre Zurückführung werde nur durch Transportverhältnisse angehalten, die durch die Demobilisierung der russischen Armee entstanden seien.

Russische Gerüchte. Die Gerüchte, daß Brins Lasker von Preußen als Vertreter von Finnland ausreisen sei, entscheiden jeder Begründung.

Englische und japanische Kriegsschiffe für Wladivostok. Nach Pariser Blätter-Meldungen wurden englische und japanische Kriegsschiffe zur Ueberwanderung nach Wladivostok entsandt. Die anfänglichen Japaner wurden nach Japan zurückgeschickt.

Eine Entente-Drohung nach Petersburg. Nach einer Havas-Meldung aus Petersburg haben die ausländischen Konsuln in Wladivostok an das Smolny-Institut gegen eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen, welche ernstlich die Interessen der Länder, welche sie im äußersten Osten vertreten, bedrohten, eine amilche kategorische Protestkundgebung gerichtet. Die Konsuln verlangen, daß diese Maßnahmen sofort zurückgenommen werden, und behaupten sich in Weigerung, falls die Freiheit ihres Handelns vor. Sie lehnen jede Verantwortung für die Verwickelungen ab, welche diese Weigerung nach sich ziehen könnte.

Das japanische Parlament bewilligte eine Milliarde Yen für Kriegszwecke. Dieser Betrag soll vornehmlich für Sicherungsmaßnahmen in Korea und den angrenzenden Provinzen verwendet werden.

Frankreichs Durch vor den Bolschewiki. Kamenew traf auf der Rückreise von England in Bergen ein, da ihm das Betreten des französischen Bodens, wo er die Bolschewiki-Regierung vertreten sollte, untersagt worden war. — Die „Politiken“ mitteilt, wurde auch dem russischen Bolschewikien Kahlund, der als Gesandter nach Bern gehen sollte, die Hinreise durch Frankreich verboten.

Der Luftangriff auf Paris. Die WTB. teilt mit: Unbelehrt durch unseren Strafanzug gegen die Stadt Paris in der Nacht vom 30. Januar und durch unsere erneuten Warnungen haben die Gegner während der vergangenen Woche wiederum feindliche deutsche Städte weit hinter der Kampfront mit Bomben heimgeschickt. Die angebrochene Strafe ist nun vorgestern Nacht abermals vollstreckt worden. Die Stadt Paris war wiederum das Ziel unseres Vergeltungsangriffes. Dem verbrecherischen und verblenden Verhalten unserer Gegner entsprechend wurde der Angriff mit noch größerer Schärfe und Wucht geführt als der erste. Die Stadt Paris wurde mit insgesamt 23 700 Kilogramm Bomben belegt.

Fliegerangriff auf Mainz. Aus Mainz wird vom 9. März gemeldet: Heute nachmittags gegen 1 1/2 Uhr griffen etwa neun feindliche Flieger die Stadt Mainz und ihre Umgebung von großer Höhe aus (etwa 4000 Meter) an. Durch Abwurf von etwa 16 Bomben wurden in verschiedenen Stadtteilen 8 Personen, darunter 3 Militärpersonen, 4 Frauen und ein Kind getötet, einige wenige verletzt. Mütterlicher Schaden wurde nicht angerichtet. Im übrigen beschränkt sich der Sachschaden auf Beschädigung mehrerer Baulichkeiten, an denen namentlich viele Fensterscheiben zertrümmert wurden. — Ueber den Luftangriff auf Mainz lautet ein amtlicher Havasbericht vom 10. März abends: Heute mittag bombardierten wir mit gutem Ergebnisse die Eisenbahnhöfen und die Fabriken von Mainz bei der

Mündung des Rheins in den Rhein. An diesem Orte wurde eine Bombe Explosivstoff abgeworfen. Eine beträchtliche Feuerbrunst brach aus. Alle unsere Apparate sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Frankösischer Seebericht vom 10. März abends. Unsere Bombardierungsschiffe führten mehrere Flüge aus. 14 000 Kilogramm Bomben wurden auf Bahnhöfe, Unterkünfte und Flugplätze im Gebiete des Feindes geworfen. Mehrere Feuerbrände wurden festgestellt.

Der Fliegeroberleutnant Waddecke ist im Luftkampfe gefallen.

In dem amtlichen türkischen Seebericht heißt es u. a.: An der Palästinafront herrschte am 9. März lebhafteste Geschützstätigkeit auf der ganzen Front, die zeitweise zu heftigen Kämpfen führte. In der Gegend von El Nahr, Bet-Nina und Nebis-Saleh kam es nur zu Vorfeldgefechten, in denen unsere Batterien heftigst fechtend ersten Kämpfen auswichen. Weiter östlich waren schon in der vorhergegangenen Nacht feindliche Erkundungsvorhöfe im Sandgranatenkampfe abgewiesen worden, als am frühen Morgen starkes Artilleriefeuer auf großen Teilen der Front einsetzte, dem bald darauf der Angriff folgte. Der auf die Hauptstellung ausweichenden vorgeschobenen Sicherungen folgend besetzte der Feind Katramani, Atara und Simad. Nördlich Nahrud setzten starke Angriffe des Gegners über Barabard-Bedawile ein. Sie wurden unter schweren Verlusten für den Feind reiflos abgeschlagen. Sein Hauptanriff richtete sich gegen die Höhen der Tell-Ahura-Niederung. Sechsmal wechselte diese Stellung in erbittertem Kampfe ihren Besitzer. Schließlich blieben sie dank der heldenmütigen Abwehr unserer Truppen fest in unserer Hand. Die am linken Flügel unserer Westjordanfront eingehenden feindlichen Angriffe wurden sämtlich verlustreich abgeschlagen. Alle Stellungen sind in unserer Hand geblieben. — Im Vormarsch auf Ezerum wurden unsere Vortruppen westlich Nidid von Armeniern angegriffen, die verlustreich und leicht abgemessen wurden. Den Rebellen im Hedhas wurde eine empfindliche Niederlage beibracht. Nachdem sie schon am 6. d. M. bei Lwama gelagert worden waren, wurden sie gestern unter schweren Verlusten weiter nach Süden in Richtung auf Schobal getrieben.

Englischer Bericht aus Palästina: Am frühen Morgen des 9. März setzten die Truppen des Generals Allenby im Westale des Jordan den Generalvortrag nordwärts fort. Die türkischen Stellungen Nebi-Vejudat und Abu-Tellal auf der Hochfläche 3 Meilen westlich des Jordan, vom Feinde ab verteidigt, wurden um 3 Uhr nachmittags von uns genommen. Auf beiden Seiten der Straße Jerusalem-Nablus erreichte sich das Vorrücken auf eine Front von 13 Meilen bis zu 2 oder 3 Meilen Tiefe. Im Osten besetzten unsere Truppen Kef-Malik, Tel-Ahur und Selwai. Tagüber machte der Feind verheerende erfolglose Versuche, Tel-Ahur wiederzunehmen. Westlich der Straße nach Nablus wurde die Linie Burj-Barbawil-Attara-Mul-Der-Egdedan gegen geringen Widerstand erreicht. Bei Lubbun wurden direkte Treffer von Fliegern auf Truppen und Transporte beobachtet.

Der Dampfer Jans Mendt ist Sonntag früh stot gemacht worden.

Der Kriegssekretär der Vereinigten Staaten Vaaler ist mit seinem lieben Veronen abenden Generalstab in einem französischen Hafen eingetroffen.

Frieses Geleit für Lutzburg. Aus Buenos Aires wird gemeldet: England genehmigte für den Grafen Lutzburg freies Geleit nach Schweden, verweigerte es aber dem ihn begleitenden deutschen Arzte.

Die Haltung Argentiniens. Agence Havas meldet aus Buenos Aires: Ein Beamter des Ministeriums erklärte einem Pressevertreter: Die ausländischen öffentlichen Kommentare betr. die angebliche Entscheidung der argentinischen Regierung, in den Krieg einzutreten, sind übertrieben. Es handelt sich um den Entschluß, die Freundschaftsbande Argentiniens mit den Alliierten enger zu knüpfen, die gegenseitigen Beziehungen zu verbessern, sowie die Handels- und Wirtschaftsverbindungen zu erleichtern. Militärische Maßnahmen sind weder ergreifen, noch vorgesehen, obwohl die bestehende Sympathie für die Sache der Alliierten Fortschritte macht.

### Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Wsl. Dresden, 11. März. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über Kap. 61 des ordentl. Haushaltsplanes, Landesverdienst betr. Abg. Frenzel (Konf.) beantragte als Richterfächer, die Einnahmen mit 80 000 M. zu genehmigen und die Ausgaben mit 450 800 M. zu bewilligen. Abg. Andra (Konf.) befürwortete die Züchtung eines starken Pferdes, das ebenso zur Landwirtschaft wie für die Artillerie als Spannungspferd dienen könne. Die Abg. Trabner

(Konf.), Heymann (Konf.), Schmidt (Soz.) und Schmid (Konf.) äußern örtliche Wünsche betr. die Verlegung von Verbeugungsstationen. Generalleutnant Frhr. v. Weick: Man habe mit den in Sachsen geächteten Pferden durchaus günstige Erfahrungen gemacht. Es werde künftig ein starkes Warmblutpferd geächtet werden, das sich gleich gut für den Flug wie für die Artillerie eigne. Abg. Andra (Konf.) bittet demgegenüber auch die Kaltblutpferde nicht zu vernachlässigen. Nach weiteren Ausführungen der Abg. War (Fortschr. Bp.) und Schreiber (Konf.) wird das Kapitel antragsgemäß verabschiedet. Es folgt die Schlussberatung über das Kgl. Dekret betr. Ausführungsbestimmungen zum Geleite über die Abfuhr von Viegenböcken vom 31. Juli 1916. Nach kurzer Aussprache nimmt das Haus den Entwurf entsprechend dem Antrage der Geleitekommission unverändert an. Nach Erledigung einer Petition persönlichen Inhalts tritt Beratung ein. Nächste Sitzung Mittwoch mittag 12 Uhr: Eisenbahnsachen und Interpellation Koch betr. die Kartoffelverforgung. Schluß nach 5 1/2 Uhr.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 12. März 1918.

#### Die auslosbaren 4 1/2%igen Schahamweisungen der 8. Kriegsanleihe.

Wie bereits mitgeteilt, werden zur 8. Kriegsanleihe neben den 5%igen Schuldverschreibungen wiederum 4 1/2%ige Schahamweisungen ausgeben, die den Ausgabebedingungen nach mit den zur 6. und 7. Kriegsanleihe aufgelegten Schahamweisungen übereinstimmen. Der Ausgabekurs von 98%, gewährleistet den Zeichnern einen Zinsfuß von 4,6%, und der Auslosungskurs von 110%, eröffnet ihnen die Aussicht auf einen Gewinn von 12%. Die Schahamweisungen werden halbjährlich gruppenweise ausgelost und müssen spätestens zum 1. Juli 1917 getilgt sein. Der Auslosungsgewinn kann im übrigen in späteren Jahren noch größer werden, weil bei einer Herabsetzung des Zinsfußes auf 4%, die — im Wege der Kündigung — frühestens am 1. Juli 1927 erfolgen kann (aber erst viel später zu erfolgen braucht), der Auslosungskurs auf 115%, heraufgesetzt wird. Bei einer weiteren Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 1/2%, die das Reich frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung vornehmen kann, steigt der Auslosungskurs sogar auf 120%. Wer aber von diesen zeitigen Gewinnmöglichkeiten von 17%, oder 22%, keinen Gebrauch machen will, kann sich bei jeder der beiden Kündigungen keine Schahamweisungen zum Nennwert (nicht zum Ausgabekurs) ausbilden lassen.

Unter diesen Umständen wird auch bei Manchem der Wunsch rege werden, seinen Besitz an früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2%ige Schahamweisungen umzusetzen. Entsprechender Weise hat daher die Reichsfinanzverwaltung bestimmt, daß die Zeichner von 4 1/2%igen Schahamweisungen zugleich den doppelten Betrag der vorher erwählten Papiere umtauschen können.

Die günstigen Vermögenssichten, die Verringerung der Anzahl der Schahamweisungen durch die Tilgung, ferner die gute Verzinsung werden, zumal die glücklichen Besitzer von ausgelosten Stücken stets geneigt sein werden, sich Erlösstücke zu beschaffen, zweifellos die beste Wirkung auf den Kursstand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entschliebung, ob man Schuldverschreibungen oder Schahamweisungen wählen soll, muß natürlich jeder selbst treffen. Aber gerade für denjenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4 1/2%igen Schahamweisungen infolge des sicheren Gewinnes eine vorzügliche Kapitalanlage. Daher sollte jeder Kapitalist, insbesondere die großen Vermögensverwalter, die Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsanstalten, industriellen Unternehmungen usw. der Frage der Zeichnung von Schahamweisungen besondere Beachtung schenken. Die erste Auslosung dieses anlässlich der 6. Kriegsanleihe neu geschaffenen Wertpapiertyps hat übrigens schon stattgefunden. Am 1. Juli dieses Jahres werden vier Gruppen der Schahamweisungen mit 110% zurückgezahlt. Den Inhabern der Schahamweisungen der 8. Kriegsanleihe winkt die erste Auslosung ebenfalls sehr bald, nämlich im Januar nächsten Jahres, und zwar wird im ersten Auslosungstermin, um diese neuen Schahamweisungen denen der 6. und 7. Kriegsanleihe völlig gleichzustellen, die dreifache Anzahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgelost werden.

Die Aufnahmeprüfung für das Realprogymnasium mit Realschule findet diesmal bereits Freitag, 15. März, von 8 Uhr an statt.

M. Warnung vor falschen Eisenbahnüberwachungsreisenden. Vor Kurzem ist auf der Strecke Chemnitz-Weipzig ein etwa 30 Jahre alter, ungefahr 1,75 Meter großer schlanker Mann mit Schurkbar, bekleidet mit graugrünem Lederzieher und weichem Filzhut in gleicher Farbe, aufgetreten, der sich den Anschein eines Eisenbahnüberwachungsreisenden gegeben und die Ingh-



Die Entente erkennt den Dreier-Friedensvertrag nicht an.

Genf. Wie der „Matin“ offiziell mitteilt, hat die Entente eine Rundgebung erlassen, in der erklärt wird, man erkenne den Dreier-Vertrag nicht an und widersetze sich der Berückung Russlands.

Am 11. d. M. Dem Washingtoner Korrespondenten der „New York World“ zufolge steht es nun fest, dass die japanische Streitmacht nach Sibirien und der nördlichen Mandchurie geschickt werden sollen.

Vor einer neuen Krise in China.

(London, Reuters.) Die „Morning Post“ erfährt aus Peking, dass die politischen Verhältnisse in China bald zu einer neuen Krise führen werden.

Nationalliberale und Mehrheitsparteien.

Berlin. Gestern nachmittag beschäftigte sich die nationalliberale Reichstagsfraktion mit der Frage, welche Stellung diese zu den Mehrheitsparteien nehmen soll.

Zur achten Kriegsanleihe.

München. Der Reichsbankpräsident Davenstein hielt gestern nachmittag im großen Hörsaal der Universität im Rahmen der vom Ministerium des Inneren veranstalteten Vortragsfolge einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die achte Kriegsanleihe.

zu einem guten Schicksal zu verfallen. Noch einmal müsse das deutsche Schwert draußen, der deutsche Wirtschaftshammer dabei harte, gute Arbeit tun.

Bermischtes.

Der Vorstand des Schuttmann-Heuser. Auf Grund der Ermittlungen wegen der Ermordung des Berliner Schuttmann-Heuser gelang es, drei Männer zu verhaften. Es sind dies der erst kürzlich aus der Lehre entlassene 17-jährige Baderlehrling Georg Scharf, der gleichaltrige Schlächterlehrling Max Müller und der 24 Jahre alte Albert Selb.

Präsidenten und Oberkommando vereinigt. Es sind Maßnahmen in die Wege geleitet, von denen man, soweit es die Verhältnisse überhaupt gestatten, eine Verbesserung der Zustände erwartet.

Haubüberfall. In dem Warenkreditbank von W. Tamitt in Berlin wurde während der Mittagspause die allein anwesende Verkäuferin Helene Neufeld von zwei Männern überfallen und durch Schläge auf den Kopf und durch Messertische verletzt.

Geschäftliches.

Kriegsanleihe. Wie schon gelegentlich der 7. Deutschen Kriegsanleihe gibt die Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit auch diesmal mittels ihrer Kriegsanleihe-Versicherung die Möglichkeit, Kriegsanleihe ohne sofortige Aufwendung arbeitsfähiger Mittel zu zeichnen.

Sport.

Fußballwettkampf in Großenhain. Riesaer Bioniere 1 B Mannschaft siegte am 10. S. gegen die erste Mannschaft der Großenhainer Flegler. Es waren 400 Zuschauer, darunter viele Offiziere der Garnison Großenhain.

Elbterrasse Riesa. Mittwoch, den 13. März, abends 7/8 Uhr. Klavierabend von Prof. Télémaque Lambrino. (Leipzig). Beethoven, Brahms, Schumann, Chopin, Liszt. Konzertflügel: Blüthner.

Dieserjenige erkannte Person, die am Sonntagabend die braune Pelzgarne in Ragoewitz bei Geerhausen an sich genommen hat, wird gebeten, selbige bis Donnerstag im Tageblatt Riesa abzugeben.

Verloren 250 M. von einem armen Soldaten. Abzugeben gegen Belohnung Schillerstr. 3, 5. St. Streul. 4-5 Zimmer-Wohnung v. kinderl. Beamten p. 1. Juli zu mieten gesucht.

Junger Mann sucht zum 1. April freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht in Gröba. Angebote unter W X 147 an das Tageblatt Riesa.

Wohnung z. 1. 7. bis 300 M. v. ruhigen Leuten mit 1 Kind zu mieten gesucht. Off. erb. u. N X 139 an das Tageblatt Riesa.

Eisenbahner sucht in Riesa od. in der Nähe sof. od. zum 1. Juli Wohnung zum Preise v. 150-200 M. Angeb. unt. B X 142 an das Tageblatt Riesa erbeten.

Für 1. 7. wird eine Wohnung, 2 St., K. u. Küche m. Zubehör, im Preise von 200 bis 300 M. gesucht. Angeb. unt. P X 141 an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer von Soldat (Schreiber) Nähe Kaiser-Wilhelm-Pl. gesucht. Angebote unter V X 148 an das Tageblatt Riesa.

Größ. Schulkinder für einige Nachmittagsstunden als Aufwartung gesucht. Grimm & Schmorte, Hauptstr. 68.

Reell. Herr, Professionist, 23 J. alt, m. etw. Verm., f. d. Ver. einer Heirat. Angeb. v. m. m. Bild. unt. U X 146 an das Tageblatt Riesa.

Heirat. Herr, Arbeiter, 32 Jahre, sucht Bekanntschaft mit einfaches Fräulein zwecks späterer Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten m. Bild unt. S X 149 an das Riesaer Tageblatt erbeten.

Lehrfräulein bei sofortiger Vergütung sucht zum 1. April Kaufhaus Germer Inh. P. Asbeck.

Schulknabe zum Austragen von Zeitungen sofort gesucht. Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Kinderloses Ehepaar sucht für bald oder 1. Juli geräumige Wohnung in ruhigem Hause bis 850 Mark. Offerten erbeten unt. Y X 149 an das Tageblatt Riesa.

Anständiges Zimmer mit 2 Betten f. sof. gesucht. Angebote erbittet Gahner, Möberrn, Schule.

Für die in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen allen Freunden und Bekannten hierdurch unseren herzlichsten Dank. Bromnik, d. 12. März 1918. Clemens Schneider u. Frau.

Achte Kriegsanleihe im Betrage von 1000 bis 400 000 Mark kann ohne besondere Anzahlung gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der Kriegsanleihe-Versicherung der Gothaer Lebensversicherungsbank a. S. erworben werden. Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an. Näheres durch den Vertreter: Gebrüder Starke, Riesa, Telefon 255, Kontor Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Zucht-Milchvieh-Verkauf. Von Freitag, den 15. d. M. ab stelle ich einen großen Transport prima hochtragende u. abgetalpte ostfriesische Kühe und Kalben preiswert zum Verkauf. Der Sachl. Viehhandelsverband gewährt dafür 20 Prozent vom Kaufpreise. Bezugsscheine sind mitzubringen. Großenhain, Fernsprecher 373.

Sarte Prüfung. Roman von Max Löffmann. 20. Fortsetzung. „Bitte! Bitte!“ sagte er und erhob begütigend die Hand. „Ich habe durchaus nicht die Absicht, Sie zu verletzen, gnädiges Fräulein, nichts liegt mir mehr fern, als das. Als Mensch habe ich ja das größte Mitleid mit dem Herrn Doktor und aufrichtiges Mitleid mit Ihnen. Aber — aber — ich bin nicht bloß Mensch, ich bin auch Richter, und als solcher habe ich unheimlich durch etwaige Regungen des Herzens und gemüthliche Anwandlungen, meines Amtes zu wahren. Und es ist meine Pflicht, um mich selbst ganz vorwurfsfrei zu fühlen, gegen jeden — verstehen Sie? — gegen jeden — volle Unparteilichkeit zu wahren und keinen anders zu behandeln, als es mein juristisches Gewissen vorschreibt.“

Nahrung lange nach der Tür, durch die sie ihm wie ein Engel des Lichtes, wie ein Bote aus einer reineren, besseren Welt als die, die ihn hier täglich umgab, entwichen war. Die junge Dame, der der alte Junggeselle mit so zwehmütigen Empfindungen nachschaute, so daß es einer energischen Anstrengung seinerseits bedurfte, um sich ohne Nebengedanken seinen Alten widmen zu können, begab sich trotz seiner Angabe, daß jene Worte für sie verfließen sei, nach dem Krankenhause, in dem der sie weilsie, der ihr mehr galt als alles in der Welt. Sie wollte es auf jeden Fall versuchen, ihn zu sprechen, ihn zu trösten und ihm Mut in diesen schweren Tagen einzuflößen. Aber der Richter hatte ihr nicht zuviel gesagt. Sie erhielt den Befehl, daß der Zutritt zum Herrn Doktor für niemand erlaubt sei. Auf ihre Frage, wann sie ihn in den nächsten Tagen sprechen könne, suchte man mit den Achseln und gab die ausweichende Antwort, daß das noch nicht feststände. Sie mußte genug und mußte nicht ohne Erbitterung gegen diese harten Formenmenschen nach Hause. Die Mittagszeit war lange vorüber. Ihre Mutter empfing sie mit besorgtem Gesicht und der Frage, wo sie so lange geweilt habe? Das wäre doch noch nie vorgekommen, daß sie das Diner veräumt habe. Sie wollte erst vorschlagen, daß sie durch eine Freundin so lange aufgehalten worden sei; denn es war ihr peinlich, jetzt wieder mit ihrer etwas ängstlich veranlagten Mutter über die ganze Sache zu sprechen. Da aber trat der Richter ein. Er sah sie unzufrieden an. „Ich weiß nicht“, begann er, „du gestähl mir in der letzten Zeit gar nicht mehr recht, Emmi. Ich meine natürlich nicht Deine liebe Person, sondern Deine Stimmung und Dein verändertes Wesen. Hast Du Dir immer noch Gedanken wegen des Doktors? Ich sollte meinen, Du müßtest doch allmählich darüber hinwegkommen.“

„Wohin?“ fragte Emmi hart. „Nun, Du brauchst nicht gleich umgehaltn zu sein. Siehst Du, das ist auch ein Zeichen Deiner neuerlichen Nervosität, die mir gar nicht an Dir gefällt. Und woher kommt sie? Nur von Deinem übergroßen Interesse für Doktor Waldow. Nach Deinen Mitteilungen, die Du mir über ihn gemacht hast, möchte ich Dich aber heute noch einmal bitten, Dich doch ernstlich zu prüfen. Einen Mann, der eine solche Vergangenheit hat und gegen den jetzt solche Untersuchungen geführt wird.“ „Schweig! Schweig, Vater!“ rief Emmi. Ihr Antlitz war blutrot geworden. „Unterbrich mich nicht!“ fuhr er ruhig fort. „Ich weiß, Du bist nicht bloß unsere gute, liebe Tochter, Du bist auch unsere kluge Tochter, bei der das Herz nicht ganz mit dem Verstand durchgehen wird. Ein solcher Mann —“ „Rein, nein!“ unterbrach sie ihn wieder. „Sprich nicht in diesem Ton von ihm, lieber Vater! Er ist nicht ein beliebiger Mann für mich, er ist der erste und der einzige, den ich wahrhaft liebe und immer lieben werde. Ja, daß ich's nur weiß, ich liebe ihn mit der ganzen Kraft meines Herzens und meines Verstandes und werde niemals von ihm lassen, und wenn ich auch die ganze Welt gegen ihn verschwören und Steine auf ihn werfen sollte.“ „Nun, so schlimm, wie Du es da machst, ist es ja noch gar nicht. Die grabierenden Momente gegen ihn sind gering, und wie auch seine Aussage ausfallen möge, man wird ihn in kurzem wieder freilassen müssen. Das ist meine Überzeugung. Ich für meine Person halte ihn auch für völlig frei von jeder Schuld. Die steht es aber mit der Welt, ich meine mit den lieben Mitmenschen? Sie denken durchaus nicht darüber nach, was sie dem andern durch ihre bösen Taten antun, sondern sehen nur die nackten Tatsachen und richten danach ihr Verhalten ein. Und die Tatsachen sind hier offensichtlich genug. Der Doktor ist bei den Nachforschungen nach dem Täter eines der schwersten Verbrechen zur Untersuchung gezogen worden.“ (Fortsetzung folgt.)

**Vereinsnachrichten**  
 Ordens, Mittwoch keine Singstunde.  
 "Sängertrupp". Die heutige Übungsstunde findet im  
 Kandelhalber Freitag, 15./3., abends 8 Uhr statt. Ur-  
 weihen aller Säger erwünscht.

**Frauenverein Riesa.**  
 Donnerstag, den 14. März 1918,  
 nachmittags 3 Uhr in Kaffee Wäbld  
**Generalversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht,  
 3. Wahl von Beisitzenden, 4. Bericht. Einladungs-  
 um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**Zusammenlegungs-Genossenschaft Zeitbain.**  
 Donnerstag, den 21. März d. J., abends 7/8 Uhr  
**Versammlung**  
 in Jentich's Gasthof.  
 Tagesordnung: 1. Rechnungsvorlage, 2. Verschiedenes.  
 Hieran ladet die Mitglieder ein Ernst Hofmann, Vorst.  
 Zeitbain, am 12. März 1918.

**Sieben erschienen:**  
**Musikalische Edelsteine Bd. 7,**  
 mit Inhalt: Potpourri aus Bajazzo, Fantasie aus Coppölia.  
 Die Hölle von Stambul usw. Preis M. 10.— zu haben:  
**Musikalienhdlg. Joh. Ziller, Hauptstr. 79.**

**Seifenfabrik Grubann & Ande,**  
 Riesa.  
 Zur sofortigen Lieferung an Wiederverkäufer em-  
 pfehlen wir  
**K. A. Seifenpulver und K. A. Seife**  
 gegen behördliche Empfangsbestätigungen.  
 Der Einzelverkauf in diesen Artikeln findet nächsten  
 Donnerstag statt. Für März und April gültige Seifen-  
 tarifen sind hierbei abzulefern.

**Achtung! Schlachtpferde!**  
 Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschlachten  
 schnellst zur Stelle. Deau. Transporto.  
 Weiterverkauf findet nicht statt.  
**Albert Mehlhorn, Gröba.**  
 Telefon Riesa Nr. 685.

Für die anlässlich unserer Vermählung uns  
 dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen  
 wir hierdurch allen  
**herzlichen Dank.**  
 Riesa, den 10. März 1918.  
 Fritz Frische und Frau Martha geb. Böhne.

**Statt Karten.**  
 Die Geburt eines gesunden Töchterchens,  
**Ruth** genannt, zeigen hocherfreut an  
 Fabrikant **Artur Joseph und Frau**  
 Charlotte geb. Leichsenring.  
 Dresden-A., Reißigerstr. 35.

Sonntag abends 8 Uhr entschlief sanft und  
 ruhig nach langem, schweren, mit großer Geduld  
 ertragenen Leiden unsere herzengute, innigstgeliebte  
 Tochter, Schwester, Enkelin und Base, die Jungfrau  
**Clara Johanna Kubach**  
 nach vollendetem 21. Lebensjahre.  
 In tiefstem Schmerz  
 Familie **Paul Kubach und Mutter,**  
 Neu-Weida, am 12. März 1918.  
 Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm.  
 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein  
 lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und  
 Großvater, Herr  
**Julius Bielig**  
 gestern abend 7/7 Uhr sanft entschlafen ist.  
 Röderau, den 11. März 1918.  
 In tiefstem Schmerz  
 die trauernde Gattin nebst Kindern und Enkel.  
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittags  
 3 Uhr statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört  
 zu schlagen.  
 Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag  
 nacht meine liebe Frau, unsere gute treuherzige  
 Mutter und Schwiegermutter, Frau  
**Amalie Boxler**  
 nach langen, schweren, mit großer Geduld extra-  
 genen Leiden sanft verschieden ist.  
 Im tiefsten Schmerz der trauernde Gatte  
**Heinrich Boxler**  
 nebst Kindern.  
 Ragewitz, den 11. März 1918.  
 Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 3 Uhr.

**Kirchennachrichten.**  
 Glaubig. Nächsten Donnerstag vorm. 8 Uhr Wochenamt.  
**Gasthof Goldner Adler, Heyda.**  
 Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr  
**Theaterabend.**  
 Direktion: Paul Schön, Chemnitz.  
**Die Stunde kommt.**  
 Hervorragendes Volksstück mit Gesang in 3 Akten  
 vom Weltkrieg. Gesangsbelegungen: Der Herzogschlüssel.  
 O, sag es noch einmal. — Wir müssen liegen. —  
 Frag mit erit lang, pack an.  
 Nachmittags 4 Uhr: **Kindervorstellung.**  
 „Wahrheitsmädchen und Rügenmädchen“.  
 Wundermärchen in 5 Akten.  
 Um gütigen Besuch bittet **G. Sommer.**

**Bekanntmachung**  
 über russische Staatsanleihen und staatlich garantierte Wertpapiere.  
 Der am 8. März d. J. unterzeichnete deutsch-russische Friedensvertrag enthält u. a.  
 folgende Bestimmungen:  
 Abs. 1 Jeder Vertragschließende Teil mit Einschluß seiner Gliedstaaten wird  
 sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages die Bezahlung seiner Verbindlich-  
 keiten, insbesondere den öffentlichen Schuldendienst, gegenüber den Angehörigen des  
 anderen Teiles wieder aufnehmen. Die vor der Ratifikation fällig gewordenen Ver-  
 bindlichkeiten werden binnen sechs Monaten nach der Ratifikation bezahlt werden.  
 Abs. 2 Die Bestimmung des Absatz 1 findet keine Anwendung auf solche gegen-  
 über einem Teil bestehenden Forderungen, die erit nach der Unterzeichnung des Friedens-  
 vertrages auf Angehörige des anderen Teiles übergegangen sind.  
 Mit Rücksicht auf diese Vereinbarungen ist es erforderlich, alsbald festzustellen, welche  
 Stücke von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und  
 sonstigen Wertpapieren mit Garantie des Russischen Staates sowie welche bereits fällig  
 gewordenen Rinscheine und Stücke von solchen Papieren sich in deutschem Eigentum be-  
 finden. Zu diesem Zweck ergeben folgende Anforderungen:  
 1. betreffend die Abkempelung der Stücke von russischen Staatsan-  
 leihen und staatlich garantierten Wertpapieren.  
 Die deutschen Eigentümer von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten  
 Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des Russischen Staates  
 werden hierdurch aufgefordert, ihre Stücke bis zum 18. März d. J. zur Abkempelung  
 bei einer Reichsbankanstalt, und zwar zunächst bei derjenigen, bei der sie auf Grund  
 der Bekanntmachung über die Anmeldung von Wertpapieren vom 23. August 1916  
 (R. G. Bl. S. 952) angemeldet worden sind (in Berlin bei der Reichsbank, Lombard-  
 kontor), einzureichen.  
 Zugelassen werden solche Stücke,  
 1. deren Anmeldung bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom  
 23. August 1916 erfolgt ist;  
 2. die auf Grund dieser Bekanntmachung angemeldet gewesen wären, deren An-  
 meldung aber aus nachweislich entschuldigen Gründen unterlassen worden ist;  
 3. die nachweislich nach dem 30. September 1916, aber vor dem 3. März 1918  
 in das Eigentum von deutschen Erwerbern übergegangen sind.  
 Die Wertpapiere sind mit sämtlichen nach dem 3. März 1918 (neuen Stils) fälligen  
 Rinscheinen und mit den Talons unter Befugung genauer, für jede Wertpapiergattung  
 besonders aufzuführender und in der Nummernfolge geordneter Nummernverzeichnisse ein-  
 zureichen.  
 Soweit die Stücke nicht sofort bei der Einreichung abgestempelt werden können,  
 verbleiben sie bis zur Abkempelung bei der Reichsbankanstalt. In diesem Falle werden  
 die abgestempelten Stücke nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung ausgestellten  
 Quittung wieder ausgehändigt.  
 Bei Einreichung der Papiere und der Nummernverzeichnisse haben die Einreicher  
 schriftlich zu erklären, ob und wo die Papiere auf Grund der Bekanntmachung vom  
 23. August 1916 angemeldet sind. Auch kann die Beibringung der schriftlichen eides-  
 stattlichen Versicherung verlangt werden, daß inzwischen ein Eigentumswechsel nicht statt-  
 gefunden hat.  
 Die Eigentümer von Wertpapieren, die sich bei Banken und Bankiers im offenen  
 Depot befinden, werden sich wegen der Abkempelung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in  
 Verbindung setzen.  
 Die Reichsbankanstalten sind ermächtigt, Wertpapiere zur Abkempelung auch nach  
 Ablauf der Einreichungsfrist entgegenzunehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die  
 Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte.  
 2. betreffend die Niederlegung bereits fällig gewordenen  
 Rinscheine und Stücke der unter 1. bezeichneten Wertpapiere.  
 Die deutschen Eigentümer von Rinscheinen und Stücken von russischen Staats-  
 anleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit  
 Garantie des Russischen Staates, die vor dem 3. März d. J. (neuen Stils) fällig ge-  
 worden sind, werden aufgefordert, sie bis zum 15. März d. J. bei einer der deutschen  
 Zahlstellen für russische Rinscheine einzureichen, und zwar, falls bestimmte deutsche  
 Zahlstellen auf den Rinscheinen oder Stücken angegeben sind, bei einer von diesen.  
 Bei der möglichst umgehend nach der Einreichung ist die schriftliche Erklärung bei-  
 zubringen, daß sich die Rinscheine oder Stücke schon vor dem 3. März d. J. in deutschem  
 Eigentum befunden haben. Die Glaubwürdigkeit dieser Erklärung ist von den Zahlstellen  
 zu prüfen; auch kann die Befugung einer schriftlichen eidesstattlichen Versicherung ver-  
 langt werden.  
 Ueber die eingereichten Rinscheine und Stücke sind der Zahlstelle nach Ansehe-  
 nungen und Fälligkeiten geordnete Verzeichnisse einzureichen. Aus den Verzeichnissen  
 muß die Anzahl und der Betrag der Abschnitte gleicher Höhe und Fälligkeit und die Ge-  
 samtanzahl und der Gesamtbetrag ersichtlich sein. Die Nummern der fällig gewordenen  
 Stücke sind anzugeben; die Angabe der Nummern der Rinscheine ist nicht erforderlich.  
 Die deutschen Eigentümer dieser Stücke gelten im Sinne dieser Bekanntmachung als deutsches  
 Eigentum, solange sie bei den Zahlstellen hinterlegt bleiben. Letztere sind nicht verpflichtet,  
 die von den einzelnen Hinterlegern bei ihnen eingereichten Rinscheine und Stücke getrennt  
 zu verwahren; sie dürfen bei Rückgabe von Rinscheinen und Stücken solche in beliebigen  
 Nummern derselben Anleihegattung an die Einreicher zurückstellen.  
 Die Eigentümer solcher Rinscheine und Stücke, die sich bei Banken und Bankiers im  
 offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depot-  
 stelle in Verbindung setzen.  
 Die Zahlstellen können Rinscheine und Stücke auch nach Ablauf der Einreichungs-  
 frist entgegennehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen  
 Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte, doch haben sie sich dazu der Geneh-  
 migung der Reichsbank zu versichern. Die Einreichung von durch die Post an die Zahl-  
 stellen gesandten Rinscheinen und Stücken wird als rechtmäßig bewirkt angesehen werden,  
 wenn die Sendungen nachweislich innerhalb der Frist in Deutschland zur Post gegeben  
 sind.  
 Berlin, den 8. März 1918.  
 Der Reichskanzler.  
 In Vertretung: Freiherr von Stein.

**Maschinenflößer**  
 sucht Stellung. Offerten unt.  
 L X 136 an das Tabl. Riesa.  
 Wir suchen zu Ostern für  
 das Kontor unseres Expedi-  
 tions-Geschäftes, Mühlen-  
 und Trockenwerke,  
**einen Lehrling**  
 aus achtbarer Familie.  
**Crafft & Viktorius,**  
 Gröba.

**Überjungen und Oftern**  
 Mädchen sucht  
 Frau Wörther, Weida.  
**Ein Vogt**  
 oder Schirmmeister, verb. oder  
 ledig, w. freigebschäftigt wird  
 für 1. April 1918 auf ein  
 mittleres Landgut bei Döbeln  
 gesucht und wird um Ein-  
 sendung von Zeugnissen und  
 Gehaltsansprüchen gebeten  
 Großschlicht bei Töbels,  
 H. Mebner, Gutsbesitzer,  
 Für 1. April od. früher sucht  
**Leuteaufseher**  
 welcher Drechsmaschine und  
 Motor führen kann.  
**Rittergut Birckstein,**  
 Post Boritz, Bez. Dresden.  
 Kelterer

**Maschinenmeister,**  
 Maschinenflößer, wech. alle  
 Reparaturen an Maschinen  
 selbst ausführen kann, mit  
 Dampf- und elektrischen An-  
 lagen vertraut, sucht sofort  
 oder später dauernde Stel-  
 lung. Angeb. unt. K X 135  
 an das Riesaer Tageblatt.  
**Tüchtige**  
**Elektromonteur**  
 für Hoch- und Niederspan-  
 nung suchen für dauernde  
 Beschäftigung  
**Elektrotechnische**  
**Werkstätten**  
 W. Arnold, Riesa a. G.  
 Schönes Zins- und  
**Geschäftshaus**  
 mit Laden  
 ist anderer Unternehmen hal-  
 ber sofort verkäuflich.  
 Werte Anfragen  
 Kai.-Witth. Platz 2, p.  
 2 Bettstellen und  
 1 eiserner Bord  
 sind zu verkaufen  
 Meißner Str. 25, 1.

**Pandouion**  
 zu kaufen gesucht. Off. erb. u.  
 O X 140 an das Tabl. Riesa.  
**Piano**  
 sucht zu kaufen oder zu mien-  
 ten. Werte Off. unt. T X 144  
 an das Tabl. Riesa erbeten.  
**Erlenholzer-Verkauf.**  
 Es liegen mehrere gesunde  
 40 cm starke  
**Erlenholzer**  
 preiswert zum Verkauf.  
 Reinhold Göhne,  
 Bernitz bei Lommatzsch.

**Gutes Nutzholz**  
 (Birke) 20-35 Durchm., ver-  
 kauft **Marx, Gröba,**  
 Streblauer Straße 25.  
**Obstbaum-**  
**Carbolineum**  
 vorzüglich gegen Blattläus  
 empfiehlt  
**Ernst Schäfer Nachf.**  
**Gutenbrunnen**  
 sind zu verkaufen bei  
 Gustav Dege, Neuweida,  
 H. frisch geräucherter  
**Slippfisch.**  
**Ernst Schäfer Nachf.**  
**Züchlers**  
**Zwangssinnung Riesa.**  
**„Leimbezug.“**

Die Anmeldebüchse zum  
 Leimbezug sind beim Kollegen  
 Horekas, Riesa, Altherrstr. 1,  
 in Empfang zu nehmen und  
 bis zum 18. März ausgefüllt  
 wieder zurückzugeben. Später  
 eingehende Anmeldungen  
 können unter keinen Umstän-  
 den berücksichtigt werden.  
 Der Ortsstellenverwalter.  
 Zurückgeführt vom Grabe  
 unseres kleinen Lieblings  
**Murt**  
 danken wir allen Verwand-  
 ten und Bekannten für den  
 schönen Blumenbesuch.  
 Du aber, lieber Murt, ruhe  
 sanft, auf Wiederkehr.  
 Die trauernden Eltern  
**Emil Lorenz u. Frau.**  
 Delfig, den 12. März 1918.  
 Die heutige Nr. umfaßt  
 4 Seiten.

**Beim Heimgehe unseres lieben Ent-**  
**schlafenen ist uns von allen Seiten eine**  
**so grosse Teilnahme geworden, dass es**  
**uns nur hierdurch möglich ist, unseren**  
**herzlichsten Dank auszusprechen.**  
 Riesa, 12. März 1918.  
**Wally Mentzer**  
**Heinz und Rudolf Mentzer**  
 und Hinterbliebene.